

10 | 09 | 2024

Bildungs- und Förderplanung im Schulalltag

Eine gemeinsame Reflexion entlang von Leitideen

Workshop an der SZH-Tagung 2024

Thomas Müller & Gabriela Eisserle Studer

weitergeben.

Einstieg & Übersicht

Gabriela Eisserle Studer & Thomas Müller

Gabriela

**Dozentin und Fachleiterin MA
SHP der PH Luzern**

IS Leitung Rodtegg

Schulische Heilpädagogin

Thomas

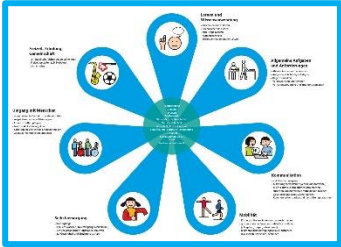
**Co-Leitung MA SHP der PH
Luzern**

**Dozent im Bereich
Förderdiagnostik**

Schulischer Heilpädagoge



Einstieg: Verortung

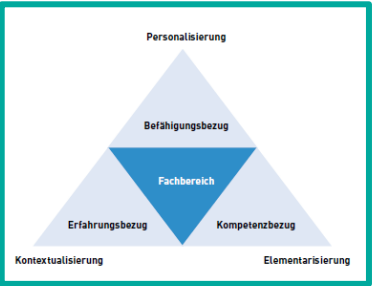


Grundlagen ICF

ICF-
Aktivitätsbereiche
Verstehensprozess

Erweiterung LP 21

Befähigungsbezug
Kompetenzbezug
Erfahrungsbezug



Bildungs- und Förderplanung
nach FUTURE

Situationsanalyse
Standortgespräch
Bildungs- und Förderplanung
Evaluation



Einstieg: Die Unterlagen auf zebis.ch

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Ausbildung – MA SHP



**Bildungs- und Förderplanung
nach FUTURE**

Wegleitung des MA SHP der PH Luzern

Version Sommer 2024

weiterdenken.

PH LUZERN

beschrieben werden, inwiefern der/die Lernende in diesem Bereich noch zu beschreiben ist und wo allenfalls Hürden bestehen.]

Gesundheitsprobleme beschreiben ver-
hierfür der Abschnitt «ICD-Diagnose/Zu-
als Grundlage benutzt.]

-Aktivitätsbereichen)

ernde in diesem Aktivitätsbereich
nicht was er/sie noch nicht kann.)

in die Teilhabe am schuli-
lungen (Barrieren)

zw. beruflichen)

Seite 1 / 2

* Auf der Lernbegleitungsbildung kann es sich an die Fächer zu kombinieren in die Fachbereiche Sprache, Mathematik, IM/IG, Gestalten, Musik, Bewegung & Sport. Alternativ können auch die einschulungsorientierten Zugänge als Kategoriesystem genutzt werden. | 02.09.2024

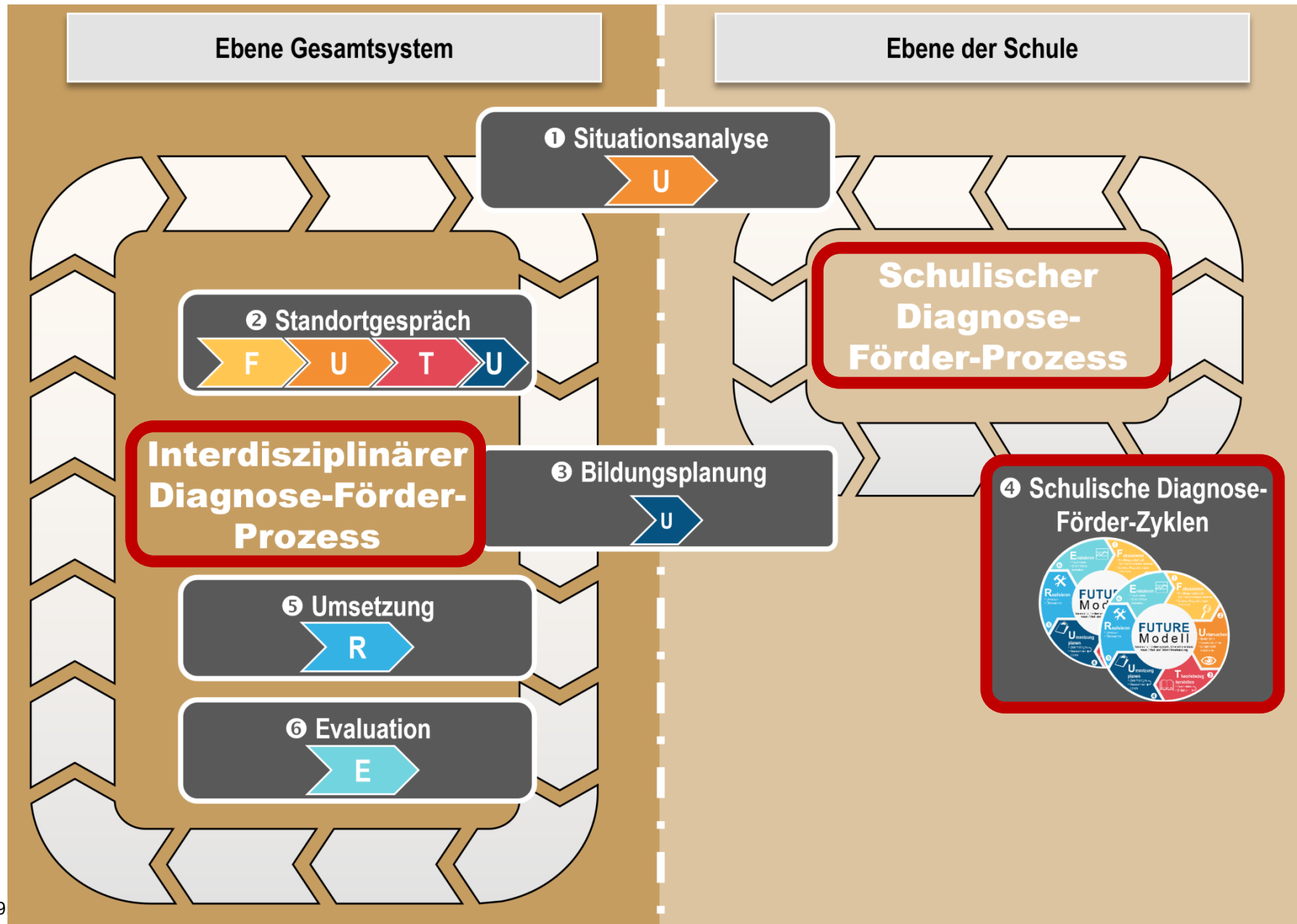


<https://tinyurl.com/4yry28us>

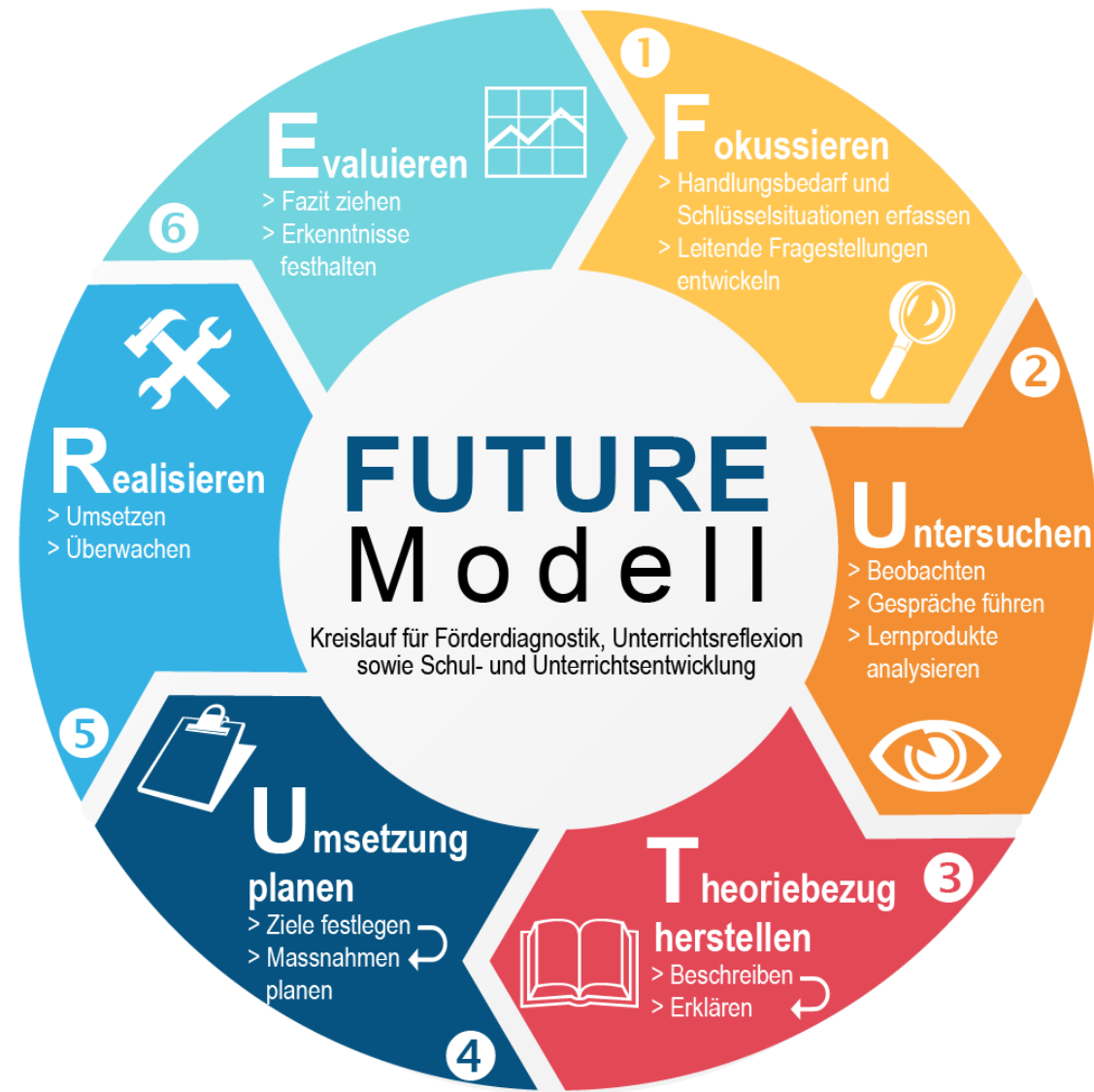
Die vier Leitideen im Überblick

- ❶ Es braucht beides: Bildungs- und Förderplanung.
- ❷ ICF ist nach wie vor bedeutend für die Bildungs- & Förderplanung.
- ❸ Befähigungsbereiche sind eine gute Strukturierungshilfe für die Fokussierung.
- ❹ Die Bildungsplanung ist eine Form einer kokonstruktiven Jahresplanung.

❶ Es braucht beides: Bildungs- und Förderplanung.

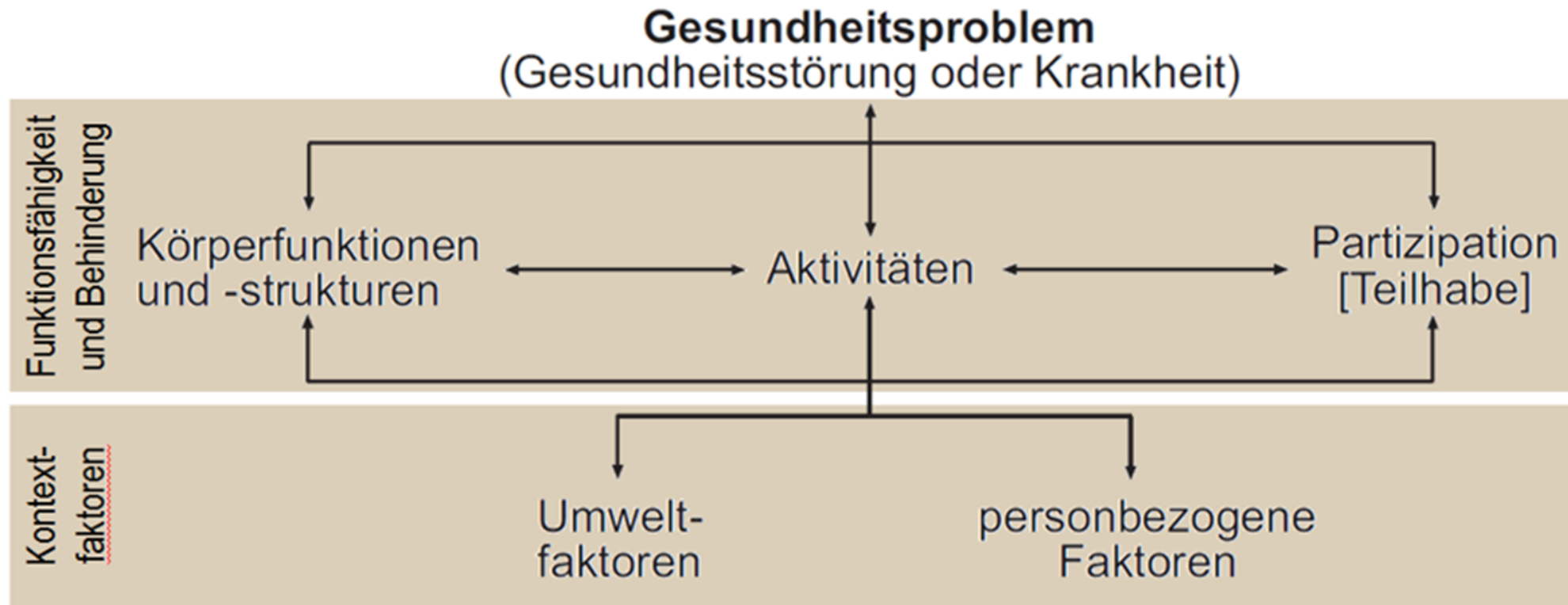


① Es braucht beides: Bildungs- und Förderplanung.



② ICF ist nach wie vor bedeutend für die Bildungs- und Förderplanung

Bio-psycho-soziales Verständnis von Behinderung



2. ICF ist nach wie vor bedeutend für die Bildungs- und Förderplanung

ICF in der Situationsanalyse



Vorlage Situationsanalyse

Allgemeine Angaben zur Person und Ausgangslage

Name, Vorname:	
Geburtsdatum:	
Kurzbeschreibung der Teilhabe-Situation im schulischen Kontext:	[Hier soll möglichst prägnant (3-5 Sätze) beschrieben werden, inwiefern der/die Lernende am schulischen Leben teilhaben kann und wo allenfalls Hürden bestehen.]
Behinderungssituation:	[Hier sollen prägnant allfällig diagnostizierte Gesundheitsprobleme beschrieben werden. Falls ein SAV durchgeführt wurde, wird hierfür der Abschnitt «ICD-Diagnose/Zusammenfassung der Problembeschreibung» als Grundlage benutzt.]

Aktueller Lern- und Entwicklungsstand (strukturiert entlang ICF-Aktivitätsbereichen)

Lernen und Wissensanwendung	[Hier beschreiben, welches Verhalten der/die Lernende in diesem Aktivitätsbereich unter welchen Kontextbedingungen zeigt (und nicht was er/sie noch nicht kann).]
Allgemeine Aufgaben und Anforderungen	
Kommunikation	
Mobilität	
Selbstversorgung	
Umgang mit Menschen	
Freizeit, Erholung, Gemeinschaft	

Fördernde und hemmende Bedingungen

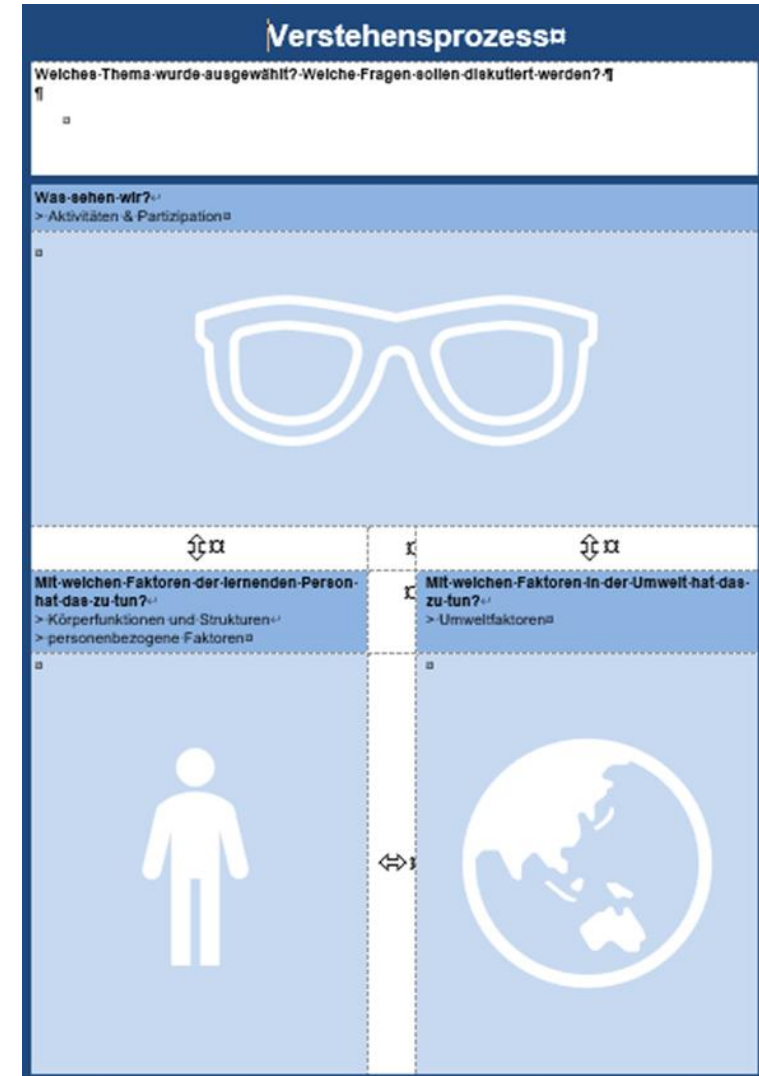
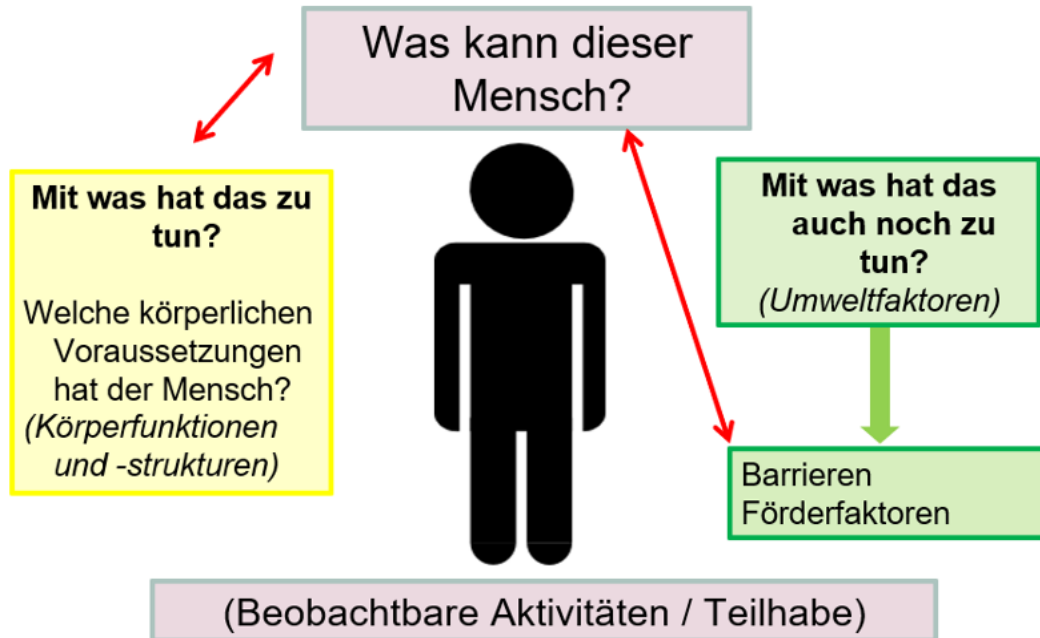
Welche inneren und äusseren Faktoren begünstigen beziehungsweise erschweren die Teilhabe am schulischen Leben?

	Fördernde Bedingungen (Ressourcen)	Hemmende Bedingungen (Barrieren)
Innere Faktoren (personenbezogen)	>	>
Äussere Faktoren (umweltbezogen)	>	>

Vision

② ICF ist nach wie vor bedeutend für die Bildungs- und Förderplanung

ICF im Standortgespräch - Verstehensprozess



③ Befähigungsbereiche sind eine gute Strukturierungshilfe für die Fokussierung

Befähigungsbereiche anstatt ICF-Aktivitätsbereiche



③ Befähigungsbereiche sind eine gute Strukturierungshilfe für die Fokussierung

Fokussierung am Standortgespräch

Vorbereitung Standortgespräch

Bald findet das Standortgespräch statt. Dieses Gespräch soll unter anderem dabei helfen, gemeinsam zentrale Ziele für das kommende Schuljahr zu formulieren. Alle Beteiligten füllen zur Vorbereitung des Gespräches ein solches Blatt aus.

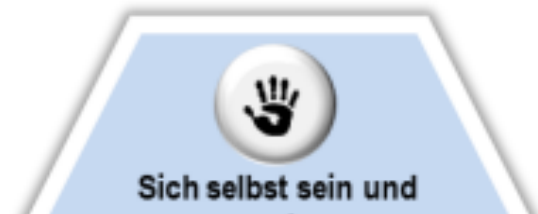
Als Gesprächsvorbereitung bitten wir Sie um Folgendes:

- ▷ **Stärke:** Schauen Sie sich die untenstehende Grafik an und überlegen Sie sich, was der/die Lernende ganz gut kann. In welchem Bereich liegt nach Ihrer Ansicht die grösste Stärke? Malen Sie bitte das entsprechende Symbol grün aus.
- ▷ **Vision:** Wagen Sie einen Blick 5 Jahre voraus: Wie soll der/die Lernende am Alltagsleben teilnehmen können? Was ist besonders wichtig und wie können Sie das ganz konkret in Ihrem Alltag beobachten? Notieren Sie sich hierzu einige Stichworte ins weisse Feld mit der Überschrift Vision ganz in der Mitte der untenstehenden Grafik. Falls Sie mehr Platz brauchen, dürfen Sie auch die Rückseite benutzen.
- ▷ **Förderbereich:** In welchem Bereich sind Fortschritte besonders wichtig, damit die Vision Wirklichkeit werden kann? Malen Sie bitte das entsprechende Symbol gelb aus. Falls Sie das entsprechende Symbol bereits grün ausgemalt haben, markieren Sie einfach den entsprechenden Rahmen gelb.

Stärken: Grüne Spielsteine

Vision: mündlich

Förderbereiche: gelbe Spielsteine



④ Die Bildungsplanung ist eine Form einer kokonstruktive Jahresplanung.

Die Bildungsplanung im Überblick

► **Charakter:** Individualisierte, kokonstruktive Schuljahresplanung

► **Basis:**

▷ Situationsanalyse

▷ Standortgespräch

► **Inhalt:**

1. **Befähigungsbezug:** Wozu soll im schulischen Kontext befähigt werden?

2. **Kompetenzbezug:** Was soll gelernt werden?

3. **Erfahrungsbezug:** Wie werden Erfahrungen ermöglicht?

PH LUZERN		
Jahresplanung der individuellen Förderschwerpunkte (Bildungsplanung)		
Befähigungsbezug > Frage: Wozu soll (gemäss Standortgespräch & Situationsanalyse) im schulischen Kontext befähigt werden? > Ergebnis: Ausgewählter Befähigungsbereich mit konkretisiertem, überfachlichem Jahresziel (total 1-2 Ziele) > Sich selbst sein und werden: Melanie reagiert, wenn sie an ihre Grenzen stösst mit den eingeübten Strategien (Wutkarte, Stoppsignal, LP oder Klassenkamerad*innen fragen) > Erwerben und nutzen: Melanie erkennt, wenn sie bei Aufgaben (z.B. Wochenplan) Schwierigkeiten hat und bittet dann um Hilfe.		
Fachbereiche ¹	Kompetenzbezug	Erfahrungsbezug:
	> Frage: WAS soll (gemäss Situationsanalyse) gelernt werden? > Ergebnis: Fachliche Semester- und Jahresziele inkl. Verortung im Lehrplan 21.	> Frage: Wie werden Erfahrungen ermöglicht? > Ergebnis: Kurzbeschrieb der Lernsettings, damit wichtige Erfahrungen in Bezug auf zentrale fachliche und/oder überfachliche Förderziele gemacht werden können.
Sprache: Deutsch	▷ Aufbau Sichtwortschatz: M. erkennt die 50 häufigsten Wörter der deutschen Sprache innerhalb von einer Sekunde (D.2.A.1.e). ▷ Nachfragen: M. fragt im Dialog mit Lehrperson und/oder Klassenlehrpersonen konsequent nach, wenn sie etwas nicht versteht (D.1.C).	▷ Lesetraining mit der ganzen Klasse (integriert für Melanie), inhaltliche Wahlmöglichkeiten (zum Beispiel Sport, Tiere, etc.), Lernverlauf dokumentieren (z. B. Lesetempo mit Grafik, RWM) ▷ Lesetraining mit SHP (evtl. auch Kolleginnen mitbringen), identische Hilfsmittel/Visualisierung (z. B. Lesetempo mit Grafik, RWM), Reflexion bezüglich dranbleiben und bewältigen
NMG (NT/GG/GS)	▷ Melanie kann sich selbst anhand von mindestens 3 besonderen Interessen, Charaktereigenschaften und Zukunftswünschen beschreiben (NMG.1.1).	▷ Einführung von Lernpartnerschaften für alle Fächer: Fragekultur einführen, immer wieder thematisieren und wo möglich verstärken. ▷ Komplimentenrunde als Klassenritual einführen.
...	▷	▷
Gestalten	▷	▷ Wut- und Stoppkarte in Fachunterricht mitnehmen und einsetzen.
Bewegung und Sport	▷ -	▷ Umgang mit Frusterlebnissen im Sport explizit thematisieren: Welche Strategien wenden M. hier erfolgreich an? > Immer wieder nachfragen und erfolgreiche Anwendung verbal verstärken. ▷ Wenn Melanie Herausforderungen anpackt, sie explizit darauf (positive Konsequenzen) hinweisen. ▷ Sportliche Erfolge mit Anstrengung attribuieren (lassen)

¹ Auf der Kindergartenstufe bietet es sich an, die Fächer zu kombinieren in die Fachbereiche: Sprache, Mathematik, NMG, Gestalten, Musik, Bewegung & Sport. Alternativ können auch die entwicklungsorientierten Zugänge als Kategorisierungssystem verwendet werden.

09.09.2024

Seite 3 / 3